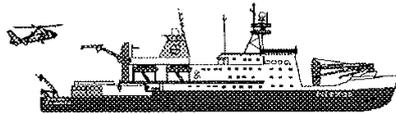


Total Distance 8456 nm

FS Polarstern

Cruise ANT XVIII/4
 Capetown - Neumayer - Punta Arenas
 January, 14th till February, 22nd, 2001



Mercator Projection
 Scale: 1:50,000,000
 Standard Parallel: 55°S
 World Geodetic System: 1924 (WGS 84)



Alfred Wegener
 Institut für
 Polar- und Meeresforschung
 D-27495 Bremerhaven

ANT-XVIII/4 Kapstadt - Neumayer-Station - Punta Arenas
Wochenbrief Nr. 1
14. bis 21. Januar 2001

Pünktlich am Sonntag um 20 Uhr abends verließ "Polarstern" die Duncan Pier im Hafen von Kapstadt und kehrte der Stadt und dem immer wieder neu beeindruckenden Tafelberg-Panorama den Rücken, das Heck zu. Ein kurzfristig durch das Wechseln aller elektronischer Bausteine notwendig gewordener Test des Krill-Echolots hielt das Schiff noch einige Stunden im tieferen Wasser vor Kapstadt fest. Als dann nachts gegen 01 Uhr nach erfolgreichem Test die Simrad-, AWI- und RFL-Ingenieure per Winde von einem großen Sikorski-Hubschrauber aufgenommen worden waren, konnte Polarstern endlich mit Generalkurs 240 Grad auf Elephant Island an der Spitze der Antarktischen Halbinsel Fahrt aufnehmen, so dass auch der Widerschein der Kapstädter Lichter am Himmel rasch achteraus verschwand.

Dieser Fahrtabschnitt verfolgt ein sehr konzentriertes wissenschaftliches und logistisches Arbeitsprogramm. Im Rahmen von CCAMLR, der Konvention zum Schutz der lebenden Meeresschätze der Antarktis, soll der antarktische Krill auf einem langjährig betriebenen, internationalem Stationsnetz um Elephant Island herum während seiner Reproduktionsphase untersucht werden. Weitere, sehr spezifische Projekte zur Krillbiologie runden diesen Punkt ab. Angelehnt an das Krillprogramm ist eine Projekt zur Walbeobachtung. Der andere wichtige Punkt ist die Versorgung der Neumayer-Station sowie der Rücktransport der Überwinterer(innen) und wissenschaftlichen und technischen Sommergäste der Station.

Die Anreise von Kapstadt nach Elephant Island wird uns über mehr als 3300 Seemeilen, das sind mehr als 6000 km, quer über den Südatlantik, immer gegen die Zugbahn der Tiefdruckgebiete der berühmten "Roaring Forties" und "Screaming Fifties" führen. Je nach Wind und Seegang wird uns diese Anreise 12 bis 14 Tage beschäftigen und sicher Einiges an Geduld abverlangen. Nach anfänglicher mittelmäßiger Sommersituation zu Wochenbeginn, die auch Gelegenheit zum Sammeln von Sonnenbränden bot, haben wir inzwischen recht reiche Eindrücke von den "Roaring Forties" gesammelt sowie die Erfahrung, dass Bft 6 in diesen Breiten schon als gutes Wetter verstanden werden muss.

Das anfängliche Auspacken und Einrichten der Labors, gelegentlich unterbrochen von der Suche nach vermissten Kisten, ist inzwischen abgeschlossen; alles wartet auf Aktivität, die auch nicht durch Morgen- und/oder Abendvorträge ersetzt werden kann. Am Mittwoch wurde etwas Besonderes geboten: Während eines Gutwetter-Intermezzos mit mäßigem Wind und sogar Sonnenschein wurde eine Geräteverankerung, die Polarstern fast genau vor vier Jahren für ein World Ocean Circulation Experiment (WOCE) ausgebracht hatte, in kurzer Zeit an Bord geholt und geborgen. Das war es dann aber auch schon für diese Woche!

So widmen wir uns zur Zeit weiterhin intensiv der Vorbereitung, vor allem der Beobachtung des Wetters, des Wetterberichts und hoffen im Verlauf der nächsten Woche - vermutlich am Ende - mit den eigentlichen Arbeiten bei Elephant Island beginnen zu können.

Bis dahin vertretungsweise von allen, die übrigens alle gesund und munter sind,
mit den besten Grüßen
Dieter K. Fütterer

ANT XVIII/4 Kapstadt – Neumayer-Station – Punta Arenas
Wochenbrief Nr. 2, 22. bis 28. Januar 2001

Die neue Woche begann wie die alte geendet hatte: 6 bis 8 Beaufort mehr oder weniger direkt von vorn und eine entsprechende Dünung, die das Vorankommen von „Polarstern“ nicht gerade beschleunigte. Während der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden die Gipfelhöhen des Mittelatlantischen Rückens überquert; nur eine begrenzte Anzahl an Bord war von diesem Ereignis beeindruckt.

Das gelang schon etwas mehr am frühen Montagnachmittag als ein Nachlassen des Windes genutzt wurde, eine Teststation mit dem großen, recht sperrigen Krill-Netz zu fahren. Bei schon wieder auffrischendem Wind wurde der Test erfolgreich ohne Blessuren abgeschlossen; die mächtige 6 –7 m Dünung ließen aber auch schon die möglichen Einsatzgrenzen erkennen. Im weiteren Verlauf des Tages und in der Nacht frischte der Wind weiter auf auf eine „satte 9“ mit Spitzen 10 und Wellenhöhen von 6 bis 7 Metern – und alles natürlich aus West, von vorn!!

Da nach einer Woche Kisten auspacken die Labors und Arbeitsplätze nun wirklich eingerichtet waren, konnte auch mit dem ersten Vortrag des Kulturprogramms zur „Verständlichen Wissenschaft“ begonnen werden. Die Bärtierchen auf der westgrönländischen Disco Island, das Thema des Abends, bilden eine wirklich exotische Lebensgemeinschaft des Mikrokosmos!

Die Walbeobachter hatten am Dienstag ihr erstes Erfolgserlebnis; gleich 7 Tiere werden gesichtet, große!! Aber eine weitere Identifizierung war aus der verordneten minimalen Hubschrauberentfernung nicht durchzuführen. Für eine Steigerung dieses Erlebnisses musste nur bis Samstag gewartet werden, als – schon nicht mehr weit von Elephant Island entfernt – ein großer Familienverbund von Finnwalen mit 28 Tieren gesichtet wurde. Ein Ereignis, was ausgiebig abends im Zillertal diskutiert werden musste.

Ab Mittwochnacht dann eine nur graduelle, aber doch anhaltende Verbesserung der Bedingungen – nur noch Bft. 6 bis 7 – die uns ein zügigeres Vorankommen ermöglicht. Donnerstagnachmittag wird Süd-Georgien in wenigen Meilen Abstand passiert; die recht tief hängenden Wolken verstecken vieles von der steil aus dem Meer aufragenden Insel, dennoch eindrucksvoll die aus schroffen Tälern direkt in das Meer einmündenden Gletscher.

Samstagnachmittag, lang ersehnt, endlich Ankunft im Arbeitsgebiet um Elephant Island, wo sofort die Stationsarbeit für das Krillprogramm beginnt. Das Wetter hat sich völlig geändert; der Wind abgeflaut – schafft Ruhe und glattes Wasser – und auf nördliche Richtung gedreht – schafft feuchte Luft und damit Nebel! Unter diesen Bedingungen wird rasch eine Station nach der anderen abgearbeitet – ein effektiver Anfang! Viel Krill kommt erstmal nicht an Bord. Der Fang wird klar dominiert von den glasig, glibberigen Salpen, den großen Fresskonkurrenten des Krills.

Lange Gesichter ob des Nebels bei den Walbeobachtern und natürlich auch bei denen, die sich auf attraktive und spektakuläre Ansichten auf die Inselwelt gefreut haben. In geringem Abstand zieht die „prachtvolle Kulisse“ von Clarence Island an uns vorbei; zu sehen: nichts, nur grau in grau der Nebel bzw. scharf und klar die Konturen auf dem Radar. – Aber was nicht ist, kann ja noch werden! Die nächsten 8 Tage werden wir uns ja noch in diesem Gebiet noch aufhalten.

Bis zum nächsten Mal mit den besten Grüßen von einer gesunden und munteren Runde an
Bord Polarstern,
Ihr
Dieter K. Fütterer



© Antonio Marques

Lüftung der Neumayer-Station

ANT-XVIII/4 Kapstadt - Neumayer-Station - Punta Arenas
Wochenbrief Nr. 3
29. Januar bis 04. Februar 2001

Die nächsten acht, ereignisreichen Tage liegen hinter uns. Auf einem Probennetz von 200 x 80 Seemeilen um Elephant Island herum kam in schöner Regelmäßigkeit bis Freitag Mittag, also fast die ganze Woche lang, alle drei Stunden - rund um die Uhr - ein RMT (Rechtangular Mid-Water Trawl) an Deck. Meist gut gefüllt, nicht unbedingt immer mit vorwiegend Krill, häufig überwogen die Salpen, als Gäste kleine Fische und weiteres Zooplankton - etwas mehr zu dieser Thematik im nächsten Wochenbrief.

Weniger erfolgreich das Bemühen um Krilllarven, die auch auf der "Suchliste" standen. Nur sehr wenige waren zu finden; vermutlich war es doch noch zu früh in der Saison, da die meisten Weibchen noch ihre Eier bei sich trugen. Die wenigen Larven, die sich fanden, überstanden ein Leben im Aquarium leider auch nur sehr kurze Zeit.

Weiterhin das Hauptthema das Wetter! Die erste Wochenhälfte wie die letzten Tage: diesig, neblig,, scheinbar bis keine Sicht - Regen und/oder Schneeschauer, Temperaturen um 0 Grad = Antarktischer Sommer. Bedingungen, die den Krillforschern nicht gerade Begeisterung entlockte, sie aber in ihrer Arbeit auch nicht behinderten; die lief (s.o.) reibungslos. Anders bei den Walbeobachtern, die auf gute Sicht, ruhige See und Flugwetter für die Helikopter angewiesen sind. Bei ihnen wuchs langsam der Frust.

Bis zum Donnerstag: endlich kaum Wind, glatte See, und im Verlauf des Tages sogar Sonne!! Das erste Mal seit Kapstadt! Vor dem Hintergrund der Eiskappen und Bergspitzen der Antarktischen Halbinsel bot sich ein attraktives Arrangement von Eisbergen unterschiedlichster Form und Farbe. Endlich konnte der Heli für ausgedehnte Wahlzählungen eingesetzt werden und auch vom Schiff aus ließen sich zahlreiche Tiere erblicken. Dies ging leider nur bis Freitag Mittag - als dem guten Wetter durch das Nahen umfangreicher Tiefdruckgebiete ein Ende gesetzt wurde. In der Nacht zum Samstag musste auch die Stationsarbeit für das Krill-Programm eingestellt werden; nur noch das profilierende Krill-Lot war weiter im Einsatz.

Bei Bft 9 bis 10 aus südlicher Richtung kämpfte sich Polarstern am Samstag mühsam gegen Sturm und Wellen stampfend nach Süden in die Bransfieldstraße zurück in den Windschutz der Antarktischen Halbinsel, wo noch in der Nacht die Stationsarbeit wieder aufgenommen wurde. Sonntag Vormittag brieste es erneut kräftig auf auf 10 Bft, in Spitzen 11, so dass die Stationsarbeit schon wieder eingestellt werden musste. Ursprünglich sollte im ruhigen Wasser der Admiralty Bay in der Nähe der polnischen Station Arctowski das Krill-Lot kalibriert werden, ein unter diesen Wetterbedingungen und vor allem der Wetteraussichten für die nächsten Tage allerdings aussichtsloses Unterfangen. Nach einer kurzen Diskussion in den beteiligten Arbeitsgruppen wurde beschlossen, das Krill-Programm bei Elephant Island abzuschließen und mit östlichem Kurs Richtung Neumayer-Station abzulaufen, die Ende dieser Woche erreicht sein wird.

Nach wie vor ist an Bord ist alles gesund und munter; Halbzeit der Expedition ist erreicht
Mit den besten Grüßen
Ihr Dieter K. Fütterer

ANT-XVIII/4 Kapstadt - Neumayer - Punta Arenas
Wochenbrief Nr. 4
05. Februar bis 11. Februar 2001

Das Sturmtief, das uns am Sonntag den Abruch der Arbeiten bei Elephant Island beschert hatte, zog wenigstens rascher als erwartet über uns hinweg nach Osten, so dass wir doch recht flott Richtung South Orkney Islands vorankamen. Das "highlight am Wege war das Passieren eines riesigen Tafelberges, mit einer Größe von etwa 11 x 6 Seemeilen mehr schon eine Insel.

Nach Abschluss der Stationsarbeiten wurde auch die erfolgreiche abendliche Vortragsreihe "Bunte Bilder aus der Forschung" mit ihrer breiten Thematik von der "Evolution des Universums" bis zu den "Beziehungen zwischen Wolf und Kolkrabe" wieder aufgenommen. Zur weiteren Auflockerung wurde das "Bergfest" (eigentlich schon am 3.2. fällig) am Dienstag Abend im Zillertal nachgeholt.

Die South Orkney Islands wurden in der Nacht von Montag zu Dienstag nördlich passiert und dann Kurs quer durch das Weddellmeer auf Neumayer bzw. Kapp Norvegia genommen. Dieser Kurs war aufgrund der Eisinformation aus den Satellitenbildern gewählt worden, was sich im weiteren Verlauf als goldrichtig erweisen sollte. Wir kamen weiterhin gut voran, das dicke Treibeis hatten wir vermieden, und an das Wetter, keine Sonne, nur Wolken und Wind im Standardangebot von Bft. 6-8, jetzt aus südlichen Richtungen, hatten wir uns inzwischen ja schon ausreichend gewöhnen können. Unverdrossen versuchten die Walbeobachter auch diesem Wetter etwas abzutrotzen, hatten gelegentlich auch mit Wal-Sichtungen und auch Heliflügen Erfolg.

Die Krillforscher begannen damit ihr Material zu bearbeiten; damit dies Projekt etwas einsichtiger wird, nachfolgend das im letzten Bericht versprochene "Mehr" zu diesem Projekt: Die Krilluntersuchungen um Elephant Island am Nordende der Antarktischen Halbinsel (durchgeführt im Rahmen von CCAMLR, d.h. der Konvention zum Schutz der lebenden Ressourcen der Antarktis) wurden mittels zweier verschiedener Methoden vorgenommen. Zum einen wurde das auf "Polarstern" neu installierte SIMRAD-EK-60-Echolot zur profilierenden akustischen Registrierung der Krillkonzentration und Biomasse eingesetzt. Zum anderen wurde wieder das großflächige Planktonnetz RMT (Rectangular Midwater Trawl) eingesetzt, das sich seit Beginn der deutschen Krillforschung als Standardgerät bewährt hat. Ziel der Netzuntersuchungen ist es, quantitative Daten über die Zusammensetzung des Krillbestandes wie Altersaufbau und Laichzustand des Bestandes zu erhalten sowie um die langfristige Bestandsentwicklung wie Sterblichkeit und Rekrutierungsindices zu erarbeiten.

Das Standard-Stationsnetz dieses seit mehr als 10 Jahren durchgeführten Projekts um Elephant Island besteht aus fünf Nord-Süd-Schnitten zwischen 60 und 63 Grad Süd und 54 bis 58 Grad West, auf denen im Abstand von jeweils 15 Seemeilen das RMT eingesetzt wurde. Durch anfangs ruhige Wetterbedingungen begünstigt, wurden die Arbeiten schnell zur Routine und machten gute Fortschritte. Die großen Schwierigkeiten mit der neuen Echolotanlage konnten auch rechtzeitig während der langen Anreise gelöst werden. Leider erwiesen sich die Vorhersagen des Bordmeteorologen als äußerst zutreffend, so dass auf Grund schlechten Wetters auf dem letzten Schnitt die Hälfte der Stationen ausfallen mussten. Erst in der durch die Antarktische Halbinsel etwas geschützten Bransfield-Strasse konnten noch einige Stationen beprobt werden, die gleichzeitig auch mit zu den größten Krillfängen im gesamten Stationsnetz führten.

Während des Stations-Programms war nur eine grobe Aufarbeitung der Fänge möglich, die ausschließlich einer Vorsortierung in Krill, Salpen, einer Art gelatinöses Plankton, das aber mit Quallen nichts zu tun hat, und anderes Zooplankton galt. Die intensivere Bearbeitung und Vermessung der Krillproben wird zur Zeit nach Abschluss der Stationsarbeit vorgenommen. Es lässt sich jedoch schon ein grobes Bild zeichnen, nachdem im Nordteil des Stationsnetzes überdurchschnittlich große Mengen an Salpen auftreten. Gleichzeitig sind die Krillhäufigkeiten in diesem Gebiet nicht unbedingt gering, so dass die Fänge aus einem Gemisch von 10 bis 50 kg Krill und Salpen bestehen. Bei dem Krill handelt es sich überwiegend um laichreife und abgelaichte Stadien. Im Südteil des Stationsnetzes dominierten deutlich kleine Jugendstadien des Krill der Altersgruppe 1. Salpen traten hier in den Hintergrund oder fehlten auf den südlichsten Stationen im Packeis vollständig. Dies bestätigt die Erwartung aus dem vergangenen Jahr, dass nach einer erfolgreichen Laichsaison 2000 mit einem guten Nachwuchsjahrgang im Südsommer 2001 gerechnet werden kann. Genauere Angaben können aber erst nach Aufarbeitung aller Proben gemacht werden; dazu soll die lange Rückreise über Neumayer-Station nach Punta Arenas genutzt werden.

Das waren so in etwa die Ereignisse der Woche bis zum Freitag: Standardprogramm und Wetter Grau in Grau! Doch Freitag Mittag schaute dann die Sonne durch; wir wussten schon kaum noch, dass es sie gibt; seit Kapstadt bislang ein ganzer halber Tag! Zusammen mit den bei Annäherung an den antarktischen Kontinent wieder zahlreicher gewordenen Eisbergen und auftauchendem Packeis, malte die Sonne mit Licht und Schatten begeisternde Figuren und Muster in die Landschaft. Der Sonnenuntergang nicht lange vor Mitternacht (nach Uhrzeit) und den groß und rund aufgehenden Vollmond, erlebten Viele an Deck, trotz aufkommender Kälte.

Am Samstag in aller Frühe um sechs ging es dann vor Kapp Norvegia um die Aufnahme zweier Verankerungen, die vor 2 Jahren wegen dichter Eisbedeckung nicht mehr geborgen werden konnten. Wir hatten mehr Glück! Das Wetter gut, die Pfütze zwischen gestrandeten Eisbergen und dicken Packeisplatten ausreichend groß und das Verankerungssystem in gutem Zustand, so dass es nach Auslösung gleich aufschwamm. In weniger als einer Stunde war die erste Aktion vorbei; die zweite brauchte nicht länger, so dass um 9 Uhr schon wieder eine Krillstation in der Küstenpolynya in Richtung Neumayer gefahren werden konnte. Zwischenzeitlich im Verlauf des Tages zog der Himmel seine Vorhänge wieder zu, der Heliflug der Walbeobachter musste abgebrochen werden; also fast schon wieder Routine!

Ein Heliflug am Nachmittag zur Eiserkundung in Richtung Atka Bucht brachte nicht nur die gute Kunde von einer eisfreien Anlegestelle, sondern auch von Sonnenschein im weiteren Kursverlauf. So bot der Samstag Abend noch im Licht der untergehenden Sonne eine phantastische Panoramafahrt durch die Polynya zwischen gestrandeten Eisbergen hindurch, und entlang der Schelfeiskante, die so manchem sicher unvergesslich in der Erinnerung bleiben wird.

Der heutige Sonntag in der Atka-Bucht heißt nun Rückladung von Ausrüstung und dem was sonst noch hier im Laufe eines Jahres an der Neumayer-Station anfällt (defekte Geräte, Müll etc.), aber auch Abgabe von Treibstoff, Ausrüstung und Ersatzteilen, und nicht zuletzt die Aufnahme von 27 Personen des Sommerprogramms im Raum Neumayer-Station.

Unter blauem Himmel ist hier alles gesund und munter sowie guter Stimmung, nutzt den herrlichen Tag zum Besuch der Neumayer-Station (oder auch nur um die Beine zu vertreten) und lässt herzlich grüßen
durch
Dieter K. Fütterer

Letzte Meldung: Im Schlagerspiel um den Pingi-Pokal der Antarktislīga am Sonntag Abend erreichte der 1.F.C. White-Out Neumayer auf eigenem Platz im unplanieren Atka-Bay-Eisstadion gegen den nach langer Spielpause ersichtlich nicht austrainierten Club-zur-See Polarstern nach ausgeglichenem Spiel nur ein 1 : 1 Unentschieden. Bei ausgezeichneten äußeren Bedingungen, Sonnenschein, angenehmen -10 Grad C und "kuscheligem" Wind von 10 m/sec entwickelte sich ein ausgeglichenes Kampfspiel, in dem es verdienstermaßen keinen Sieger gab. Das Rückspiel soll noch in diesem Jahr, vermutlich wieder im Atka-Bay-Stadion stattfinden.



© Hannes Grobe

Polarstern hat am Meereis der Atkabucht zur Entladung angelegt

ANT-XVIII/4 Kapstadt - Neumayer - Punta Arenas
Wochenbrief Nr. 5
12. Februar bis 18. Februar 2001

Montag bei Neumayer in der Atka-Bucht, ein herrlicher antarktischer Spätsommertag: blauer Himmel, Luft minus 14 Grad, Wasser minus 1,7 Grad und "milder" (9 m/sec.) Wind vom Eis, aus Süd. Restarbeiten an der Ladung, Chief und GL bei technischer Durchsicht der Station, Landgang auf dem Eis und um 13 Uhr die "roten Pinguine" versammelt zur Abschiedsparty auf der Eiskante bei Glühwein, Tee und warmer Suppe. Die Verabschiedung der Neu-Üwis ist dieses Jahr zweiphasig, erst "Polarstern" mit Alt-Üwis und Sommergästen, in etwa drei Wochen die "Agulhas" mit EPICA/Kohnen und Logistik; erst dann sind sie wirklich allein und auf sich gestellt! Nach vielem Händeschütteln und Umarmen lichten sich langsam die Reihen auf der Eiskante und gegen 16 Uhr löst sich "Polarstern" unter den Klängen von "its time to say good by" langsam von der Eiskante. Kleiner und kleiner werden die Figuren auf dem Eis und es dauert lange bis auch der Letzte sich ins Innere des Schiffes zurückzieht.

Gleich am Ende der Atka-Bucht, noch am gestrandeten großen Eisberg, wird aufgestoppt und das RMT-Netz für die nächste Krill-Station ausgesetzt; es folgen noch zwei weitere Stationen an diesem Abend in der durch den ablandigen Wind sehr weit offenen Polynya und im unangenehm brockigen Packeisgürtel weit, weit draußen.

Dann endgültig Kurs Punta Arenas in Feuerland, an der Magellan-Straße, unserer logistischen "Alternative" zu Kapstadt. 28 "Neu-Einsteiger", neben den alt-Üwis aus den verschiedenen Sommerprojekten im Umfeld Neumayer, den Kottasbergen, der Kohnen-Station bringen zusätzliches Leben ins Schiff. Der letzte ist noch unvorhergesehen am Sonntag Abend mit der Polar-4 aus Kohnen eingeflogen worden weil auch dort die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen sind und die Traverse sich am Montag Mittag auf die 750-km-Reise nach Neumayer macht.

Die kommenden Abende im Zillertal sind nun ausgebucht. Am Dienstag laden die Üwis ein, am Donnerstag die Kottas-Geologen. Die Abendvorträge vor vollem Haus laufen auch wieder an. Die Walbeobachter, unterstützt von der Heli-Crew beobachten weiter, die Krillforscher zählen und vermessen ihre Fänge, die Luftchemie, seit Neumayer mit einem Messcontainer auf dem Peildeck dabei, misst das Quecksilber in der Luft und allenthalben werden Daten gesichert, sortiert und auf Disketten gebrannt. An Aktivität mangelt es auch auf der Rückreise nicht!

Am Donnerstag queren wir den NE-Arm des Weddellwirbels auf gleichem Kurs wie vor 10 Tagen; das vor 10 Tagen noch dichte Packeis ist bis auf kümmerliche Restbrocken abgeschmolzen. Eindrucksvoll dagegen die zahlreichen Eisberge, die hier wie auf einem Transportband aus dem Weddellmeer herausgeführt werden. Die teilweise bizarren Formen, modernen wie auch gegenständlichen Plastiken gleich, regen die Phantasie kräftig an.

Neptun hat inzwischen sein Kommen angemeldet und sich mit den ihm Ergebenen und rechtmäßig Getauften die Prozeduren der notwendigerweise anstehenden Reinigung des Schiffes abgesprochen; zu viele Ungetaufte haben unter Missachtung der primitivsten neptunischen Regeln sein Reich betreten. Auf Wandzeitungen im Treppenhaus häufen sich die teilweise überaus frechen verbalen Auseinandersetzungen unter Missachtung aller Statuten. Wohin soll dieser Sittenverfall noch führen? Dies bedarf eines Exempels im Laufe der Woche!

Freitag haben wir in frühen Morgenstunden die Ostspitze von South Orkney erreicht und nehmen westlichen Kurs Richtung Elephant Island, dicht unter Land, zum Anlaufen zweier abschließender Krill-Stationen. Seit Atka haben wir nun schon extrem ruhiges Wetter; das Weddellmeer glatt wie ein "Ententeich"! Auch hier bei South Orkney glatte See, allerdings mit einer kräftigen Dünung, die von W aus der Drake-Straße aufläuft. Die dichte Wolkendecke reißt im Verlauf des Vormittags auf, zeitweise kommt sogar die Sonne durch, und wir haben einen imposanten Blick auf die schroffen Felsen der Hauptinsel Coronation mit ihren schroff-steilen Wänden und teilweise vergletscherten Gipfeln und Hängen. Im Vorstrandbereich und auf den vorgelagerten Flachs finden sich imposante Versammlungen gestrandeter Eisberge. Vor dieser Kulisse werden die guten Witterungs- und Sicht-Verhältnisse gleich für mehrere ausgedehnte Flüge zur Wal-Beobachtung genutzt

Am Freitag Abend erscheint Triton an Bord "Polarstern" und kündigt vor den auf dem Heli-deck versammelten Ungläubigen und ungereinigten Mistfinken das Kommen seiner Herrschaft Neptun für den Samstag an. - Dieser beginnt mit dem inzwischen fast gewohnten ruhigen Wetter, statt Sonne jedoch dichter Nebel, der sich im Laufe des Tages etwas hebt, um dann aber in Schneetreiben überzugehen. Trotz der ungünstigen Verhältnisse werden zwei Gruppen Finwale gesichtet, zum Teil ganz dicht am Schiff, mit 15-20 m langen Alttieren und kleineren Jungtieren. Zu dieser Zeit hat Neptun schon das Schiff übernommen und wohnt mit seiner Gattin Thetis und dem Kapitän der Reinigungszeremonie für die ungläubigen Eindringlinge in sein Reich bei.

Am Sonntag Morgen haben wir eine Position nördlich von Elephant Island erreicht, in dem abschließend noch einmal ein großes Areal möglichst flächendeckend für die Walbeobachtung mit dem Heli abgeflogen werden soll. Die Sicht ist, wie vom Meteorologen angekündigt, ausgezeichnet, aber auch der Wind hat auf 6-7 Bft aufgeblies. Ein erster Heliflug für die Walbeobachtung am frühen Morgen führt leider zu dem Entschluss, wegen der zu starken Wellenentwicklung mit zu vielen, eine zuverlässige Beobachtung störenden Schaumkronen, keine weiteren Beobachtungsflüge durchzuführen und damit die Forschungsarbeiten für diesen Abschnitt abzuschließen.

Gegen Mittag läuft "Polarstern" aus dem Gebiet um Elephant Island ab und nimmt Kurs auf Punta Arenas. Damit wir bis dahin keine Langeweile erleiden, arbeitet unser Meteorologe zur Zeit noch an einem ordentlichen Sturmtief, das er am Dienstag/Mittwoch durch die Drakestraße ziehen lassen möchte. Neben Packen und Berichteschreiben haben wir also neben den Abendvorträgen noch weitere Ablenkung vor uns.

Dieses war nun schon der letzte Wochenbericht unserer Reise ANT-XVIII/4, die am Donnerstag, dem 22. Februar, morgens um 8 Uhr in Punta Arenas zu Ende gehen wird. Nach wie vor ist die Stimmung an Bord gut, alle sind gesund und freuen sich auf die Rückkehr.

Mit den besten Grüßen von Bord "Polarstern"

Dieter K. Fütterer